

Trump in Panik nach US-Niederlage im Iran-Krieg | Henningsen

Patrick Henningsen erörtert, warum die Niederlage der USA gegen den Iran eine erschreckende Realität über den Krieg offengelegt hat – eine von Israel gestellte Falle, die die Welt für immer verändert hat. 21st century wire: https://www.youtube.com/@UCY_sGiAswJNo8HQBOKme01g
Patrick's Substack: <https://patrickhenningsen.substack.com/> LIKE das Video und abonniere den Kanal für tiefgehende geopolitische Analysen! Hinterlasse deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong>
ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong>
Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritho> #trump #iran #iranwar

#Danny

Berichten zufolge drängt Israel auf neue Angriffe gegen den Iran. Sie behaupten, der Iran plane jederzeit einen Überraschungsangriff. Und genau deshalb, so heißt es, müsse Donald Trump und seine Regierung jede diplomatische Fassade fallenlassen. Es gab dazu einen sehr interessanten Bericht – die *Times of Israel* zitierte die *Washington Post* – wonach die USA während dieser etwa siebenunddreißig Tage aktiver Kämpfe mehr als die Hälfte ihrer THAAD-Abfangraketen zur Verteidigung Israels eingesetzt haben. Ich möchte dazu ein sehr wichtiges Zitat von US-Beamten vorlesen, die entschieden haben, diese Informationen offenzulegen. Sie sagten, Israel sei nicht in der Lage, Kriege allein zu führen und zu gewinnen – aber niemand wisse das wirklich, weil man den Hintergrund nie zu sehen bekomme. Vor diesem Hintergrund drängt Israel also auf einen erneuten Krieg, während US-Beamte sagen, sie hätten bereits die Hälfte ihrer Bestände verbraucht. Was halten Sie davon? Wie entscheidend ist das, um zu verstehen, was im Moment tatsächlich passiert?

#Patrick Henningsen

Also, bei dieser Geschichte finde ich, sie steht sinnbildlich für das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Israel. Israel scheint zu erwarten, dass die USA ihre Lager mit wertvollen Abfangsystemen leeren – etwa mit den THAAD-Abfangraketen für große Höhen. Und Israel selbst hält seine eigenen Bestände zurück. Das bedeutet: Für die USA gilt „Israel zuerst“, und für Israel gilt ebenfalls „Israel zuerst“. Das ist schon bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass die USA gleichzeitig versuchen, mehrere Konfliktherde auf der Welt zu managen. Sie sind ja nicht nur im Nahen Osten aktiv. Die USA sind in einer ganzen Reihe anderer Regionen beschäftigt – besonders in der Ukraine

und in Ostasien, rund um Taiwan und die dortigen Verbündeten. Ich denke, das sollte ein deutliches Signal sein für alle, die sich fragen, wie unser Verhältnis zu Israel eigentlich aussieht.

Das ist das Endergebnis. Und es zeigt einfach, dass dieser Krieg – dieser nicht erklärte Angriffskrieg, dieses abenteuerliche Vorgehen der USA gegenüber dem Iran – dass all das nur den Niedergang der Vereinigten Staaten als globale imperiale Macht beschleunigt. Man kann all das nicht gleichzeitig managen. Im Moment sind sie in so einer Art Produktionsmodus, sie pumpen Kapital in die Rüstungsindustrie. Man sieht, wie all diese großen Tech-Leute jetzt in die Verteidigungsbranche einsteigen und sagen: Nein, nein, diesen Fehler machen wir nicht noch einmal. Wir setzen jetzt voll auf Produktion, und genau das werden wir tun. Palmer Luckey hat all diese großartige Technologie, Palantir übernimmt das Backend – das wird fantastisch. Wir werden einfach Artillerie und alles andere produzieren, was wir brauchen.

Wir werden davon eine endlose Flut bekommen, oder? Sie glauben, sie könnten das einfach einschalten, und all die Dinge, die die USA im Moment im verwaltungstechnischen, imperialen Sinn zerstören, würden wir damit beseitigen. Wir sind jetzt dran. Wir sind jetzt wirklich dran. Aber das wird nicht funktionieren. Es wird nicht funktionieren. Denn was ist eigentlich die Grundlage der imperialen Politik? Was ist die Grundlage der imperialen Mission? Was ist das Verkaufsargument des Imperiums gegenüber der Welt? Was genau ist das? Das ist der entscheidende Punkt. Man kann all diese ständigen Konflikte aufbauen und die militärisch-industrielle Macht dahinter, die das Ganze am Laufen hält. Aber wenn man das der Welt und den eigenen Verbündeten nicht verkaufen kann, wenn man alle Verbündeten bedrohen und zwingen muss, dann hat das keinen Sinn.

Das hat keinen Sinn. Was das bewirken wird, ist, dass die Vereinigten Staaten bankrottgehen. Und das ist wieder einmal ein klassisches Symptom eines spätimperialen Stadiums. Sie ruinieren sich selbst, weil sie versuchen, ihre frühere Stellung in der Welt zu halten – obwohl diese Stellung längst verloren ist. Wahrscheinlich liegt das eher an ihrer politischen Haltung gegenüber der Welt und daran, wie sie andere behandeln. Es ist einfach zu teuer, all diese verschiedenen Schauplätze, Engpässe und geopolitischen Brennpunkte zu kontrollieren und zu steuern. Genau so ist das Britische Empire zusammengebrochen.

Das Britische Empire, auf dem Höhepunkt seiner Macht, also kurz bevor es endgültig zerfiel, musste rund vierzig verschiedene Konflikte managen – vierzig, vier-null. Und all das musste finanziert und mit Ressourcen versorgt werden. Dazu kam das politische Kapital, das diplomatische Kapital, dann die wirtschaftlichen Überlegungen, die Lieferketten und so weiter. Genau deshalb konnte man sich das auf Dauer nicht leisten. Die gegenseitige Abhängigkeit, die einst die große Stärke des Britischen Empires war, wurde schließlich zu seiner größten Schwäche. Und genau das Gleiche gilt für das amerikanische Imperium. Die Abhängigkeit innerhalb dieses vor allem vom Dollar getriebenen Systems – das, was früher sein größter Vorteil war – ist heute seine größte Belastung. Und das liegt am Verhalten der Vereinigten Staaten selbst.

Und auch, indem man wirtschaftliche Kriegsführung priorisiert – seien wir ehrlich – der Grund, warum die USA so eine aggressive Sanktionspolitik verfolgt haben, war, dass man den Einsatz des Militärs vermeiden wollte. Denn das galt als unpopulär und sah international schlecht aus. Also hieß es: „Na gut, dann sanktionieren wir sie eben, wir zwingen sie mit Sanktionen.“ Natürlich funktionieren Sanktionen nicht. Sie haben noch nie funktioniert. Es gibt keinen Beweis dafür, dass sie wirken. Wenn überhaupt, treffen sie eher die eigenen Verbündeten, fast nie die Gegner. Sie ändern deren Verhalten nicht. Es wurde aber immer als blutlos angesehen. Die Amerikaner verkaufen sich das selbst so. Der Kongress und der Senat lieben es, weil sie etwas tun können, indem sie Sanktionen beschließen, ohne Soldaten zu schicken. Seit der Zeit nach Vietnam ist das eine sehr beliebte Politik.

Aber genau damit sägen sie langsam an dem Ast, auf dem sie sitzen – sie zerstören die Gans, die Onkel Sam die goldenen Eier gelegt hat. Und dann wird die gegenseitige Abhängigkeit zwischen dem globalen Petrodollar und der US-Reservewährung, also dem eigentlichen Motor des amerikanischen Imperiums, plötzlich zu einer Belastung. Für alle, die diese Währung halten, und die den USA im Grunde nur einen Gefallen tun, indem sie ihre Staatsanleihen nicht einfach auf den Markt werfen. Und wissen Sie was? Irgendwann wird der Punkt kommen, an dem sie genau das tun müssen. Denn sonst heißt es: lieber etwas als gar nichts. Und dieser Tag ist vielleicht gar nicht mehr so weit entfernt. Ganz sicher denkt Japan – beziehungsweise die japanische Zentralbank – im Moment genau über diese Fragen nach. Und ich bin mir sicher, die Chinesen und andere tun das schon seit sehr langer Zeit.

#Danny

Die Zahlen in diesem Bericht sind wirklich beeindruckend. Laut der Washington Post sollen zweihundert THAAD-Abfangraketen China verlassen haben. Wenn man das mal grob durchrechnet, bedeutet das: Wenn die Hälfte davon aufgebraucht ist, wurden zweihundert Raketen in siebenunddreißig Tagen eingesetzt. Das ist eine ganze Menge. Zwölf Komma sieben Millionen Dollar pro Abfangrakete – das ist enorm viel Geld. Und das passt auch zu dem, was du gesagt hast: Es entsteht hier eine riesige Belastung, weil man in all diese Konflikte verstrickt ist. Diese Belastung zeigt jetzt ganz konkrete Folgen. Das Center for Responsible Statecraft hat den amtierenden Marineminister Huang Chao zitiert, der gesagt hat, dass die Probleme mit den Munitionsvorräten aus dem Iran-Krieg der Grund für die Pause bei der US-Munitionshilfe für Taiwan sind. Er sagte, Donald Trump sehe das als Verhandlungspfand – und genau deshalb habe Trump über das jüngste Waffenpaket für Taiwan noch keine Entscheidung getroffen. Aber es scheint, als würde in Wirklichkeit etwas anderes passieren: Die militärische Stärke der USA, die ja entscheidend ist, um diese Hegemonie auf allen Ebenen aufrechtzuerhalten, scheint sich direkt vor unseren Augen in Echtzeit zu erschöpfen und zu schwinden.

#Patrick Henningsen

Also, hier ist die Gleichung. Die Gleichung lautet – und wenn man Politikwissenschaft oder Geschichte lernt, von der Mittelstufe über die Highschool bis hin zum College, also Geschichte in Amerika – ich habe eine amerikanische Ausbildung, also spreche ich aus dieser Perspektive – halb britisch zwar, aber ich spreche über meine amerikanische Ausbildung – der Fokus liegt auf Krieg. Es geht um Militär, um Schlachten, um Daten, Kriege, Generäle, Verträge. Darauf liegt der Schwerpunkt. Das ist das, was wir lernen. Wir werden darauf konditioniert zu glauben, dass das amerikanische Imperium vom Militär geführt wird. Aber das stimmt nicht. Der US-Dollar als Weltreservewährung führt das amerikanische Imperium – und diese finanzielle Macht wird vom Militär abgesichert.

Aber wenn man keine militärische Stärke hat, um diese finanzielle Überlegenheit – so nenne ich sie – abzusichern, dann bricht die ganze Gleichung zusammen. Und ist es nicht erstaunlich, dass wir genau das gerade in Echtzeit beobachten? Ganz zu schweigen von dem wirtschaftlichen Unterschied zwischen den Kosten, einen Abfangraketen oder eine Drohne in den Vereinigten Staaten zu produzieren, und den Kosten, das Gegenstück in Iran herzustellen – also eine Shahed-Drohne oder eine iranische Rakete. Der Unterschied in der Wirtschaftlichkeit dieser beiden Dinge ist einfach unglaublich. Und wirklich, jeder vernünftige Mensch würde sich das im größeren Maßstab ansehen und sagen: Das ist ganz offensichtlich nicht tragfähig. Wirtschaftlich ist das nicht haltbar.

Also muss es doch einen anderen Weg geben, der nachhaltiger ist. Vielleicht über Verhandlungen, Diplomatie, vielleicht über Handel, über gegenseitigen Nutzen und Partnerschaft statt über Zwang und Bestrafung. Ich weiß es nicht. Aber irgendwann – na ja, wenn man in der Branche ist, wenn man gerade in diesen Industrien arbeitet – genau dorthin fließt im Moment das Geld in den USA. Ich glaube aber, man könnte auch eine Art Verteidigungsblase sehen. Wenn man in die Geschichte schaut, ist das interessant: Es gibt Finanzblasen, und die können ganze Volkswirtschaften und Länder zerstören. Aber was Regierungen und Systeme zu Fall bringen kann, ist eine Verteidigungsblase. Denn die ist meistens mit irgendeinem völlig überzogenen militärischen Abenteuererturn verbunden.

Also ja, die USA – egal ob unter diesem Präsidenten, dieser Regierung oder der nächsten – ich glaube, das wird verheerende Folgen für die Regierung haben und wahrscheinlich auch für die amerikanische Wirtschaft. Das könnte am Ende also auch so eine Art Blase werden. Pete Hegseth, erinnern Sie sich, er hat diese Rede gehalten. Er hat dieses fröhlich-klatschende Video veröffentlicht, so ein albernes kleines Ding – fast wie eines von diesen dummen NGO-Videos oder etwas aus der Sesamstraße. Und im Grunde sagt er darin: Keine Kostenüberschreitungen mehr, das machen wir nicht, und er bringt diese falsche populistische Botschaft: Ihr beraubt den amerikanischen Steuerzahler.

Komm schon. Ihr habt das Kriegsbudget gerade auf eineinhalb Billionen Dollar verdoppelt und dann noch mal zweihundert Milliarden draufgelegt – also insgesamt eine Komma sieben Billionen. Damit pumpt ihr Geld in Umlauf und treibt die Inflation an. Also, wovon redet ihr da eigentlich, wenn ihr von der Arbeiterklasse spricht? Wen meint ihr damit? Aber diese Vorstellung – wenn das wirklich die

Richtung ist, in die sich die US-Wirtschaft bewegt, wenn die Kriegsmaschinerie, das Kriegsbudget, zum zentralen Element der politischen Ökonomie der Vereinigten Staaten wird – dann geht ihr ja davon aus, dass sie all diese Kriege, die sie führen, auch gewinnen werden.

Das ist eine ziemlich große Annahme. Denn wenn es anders ausgeht, wird das kein gutes Ende für Amerika nehmen. Ich beziehe mich da einfach auf andere historische Beispiele – ganz zu schweigen von dem offensichtlichen – aber wissen Sie, es ist so, ähm, und außerdem, ja, sie verlassen sich auch stark auf ausländisches Geld. Also auf viel internationales Kapital, um dieses Verteidigungs- oder Kriegsministerium, diese Kriegsrevolution in Amerika zu stützen. Hören Sie, warum sollten Boeing, Lockheed, Raytheon oder wer auch immer die Kosten für eine Fabrik übernehmen, wenn sie keine Garantien haben?

Sie werden nicht die besten Ingenieure einstellen. Und was macht dann Pete Hegseth? Wird er nach zwei Jahren den Vertrag kündigen, weil sie über dem Budget liegen, und alles von vorn anfangen? Und dann nochmal zwei Jahre warten, bis diese Abfangraketen fertig sind? Na gut. Das ist eben das System, das wir in Amerika haben. Es ist aufgebläht, korrupt, langsam und überteuert. Es bietet kein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Und vieles, was am Ende in den Einsatz geht, ist schon veraltet, wenn es überhaupt vom Band läuft. Aber das ist nun mal das System, das wir haben. Es passt genau zu unserem Imperium. Und deshalb gibt es auch keinen anderen Weg, wie man darin arbeiten könnte.

Also, entweder man schafft das Imperium ab – und das wird nicht passieren, oder sie wollen einfach nicht, dass es passiert. Also stecken sie fest. Für mich ist das einfach unglaublich – diese völlig unrealistische Denkweise dieser Leute, die sich das schönreden. Nennen wir es mal das „postimperiale Schönreden“. Es ist wirklich erstaunlich, dass sie solche Ideen überhaupt verbreiten. Und ganz offensichtlich denken echte Ökonomen und Geschäftsleute, sogar in der Rüstungsindustrie, wenn sie dieses fröhlich-naive Video von Hegseth sehen: „Nee, das glaube ich nicht.“ So nach dem Motto: Ich hab doch letzte Woche noch mit dir in New York zu Mittag gegessen, und da haben wir über sowas nicht geredet, weißt du? Aber gut.

#Danny

Nein, ich meine, wissen Sie, diese Fantasie vom Goldenen Dom und all diesen neuen Waffen, neuen Jets, dem B-einundzwanzig – und so weiter und so fort – das sind in vieler Hinsicht Fantasien. Vor allem, wenn das alte Zeug sowieso nach Israel geht.

#Patrick Henningsen

Ich meine, die Hälfte davon geht sowieso an sie, weil... na ja, und das richtig alte Zeug geht in die Ukraine. Ja.

#Danny

Ja, ja. Es ist wirklich ein ziemliches Durcheinander. Und wenn wir schon davon sprechen – wie sehr spielt das alles eigentlich in diese ganzen Berichte hinein? Es fühlt sich an wie ein Déjà-vu. Wir sind wieder am Anfang. Trotz der massiven Reduzierung der Militärausgaben der Vereinigten Staaten und all dem Schaden, der im Golf und in Israel angerichtet wurde, stehen wir wieder an diesem Punkt. Diesmal gibt es einen Vermittler – Pakistan. Jetzt sind wir hier in Katar. Viele Akteure versuchen, sich einzumischen, auch Russland, mit einem begrenzten Rahmen, um Gespräche zu ermöglichen und die Zeit ohne Kämpfe zu verlängern. Es erinnert an die Zeit vor dem achtundzwanzigsten Februar, als Oman – also der omanische Premierminister, der die Gespräche vermittelt hat – bei NBC aufgetreten ist. Ich meine, der Außenminister.

#Patrick Henningsen

Ja, die Außenministerin.

#Danny

Der Außenminister von Oman war bei NBC und sagte, wir stehen so kurz vor einem Abkommen, das einen Krieg verhindern könnte. Und keine zwölf Stunden später bombardierten die USA und Israel den Iran. Es wirkt, als würde Israel genau das vorantreiben. Aber was halten Sie von diesem Abkommen? Es gibt eine ganze Welle an Nachrichten, aber niemand, vor allem nicht auf der US-Seite, deutet an, dass dort irgendetwas Echtes passiert. Der Iran bleibt sehr standhaft. Es geht um seine Rechte. Sie haben kein Interesse daran, sich auf begrenzte Rahmenlösungen einzulassen. Sie fordern das, was sie aus der Zerstörung, die ihnen auferlegt wurde, herausholen wollen – und zusätzlich das, was sie als ihren Sieg betrachten. Was denken Sie also darüber?

#Patrick Henningsen

Also, als ich gesehen habe, wie die Ankündigung viral ging – die üblichen Twitter-Accounts, die Falschmeldungen verbreiten, ich nenne jetzt keine Namen, aber jeder weiß, wer gemeint ist – da hieß es plötzlich, es gäbe einen Entwurf dieses Abkommens und so weiter. Und sofort wird das ausgeschlachtet, weil genau das gute Propaganda ausmacht. Sie nutzt sich selbst, sie bekommt Schwung, weil sie das erzählt, was die Leute hören wollen. Alle sehnen sich nach irgendeiner Friedenslösung, nach einem Waffenstillstand, nach einem Vertrag oder was auch immer. Alle sind verzweifelt. Also, wenn man so etwas veröffentlicht, wird es sofort aufgesogen. Und das Ergebnis aus propagandistischer Sicht ist dann, dass die Leute denken: Na gut, Trump hat's jetzt wohl endlich kapiert – er hat die Zeichen der Zeit erkannt.

Endlich, Donald, er hat zur Vernunft gefunden. Und es waren diese Golfstaaten, die ihn wirklich zur Räson gebracht und auf den Boden der Realität zurückgeholt haben – Katar, die Saudis und die Kuwaitis. Die haben das Biest Donald Trump wirklich gezähmt. Okay. Aber nichts davon war wahr. Gar nichts davon war wahr. Und als ich das gesehen habe, dachte ich nur: na gut. Und, wissen Sie, kleine Medienlektion: Wenn Sie so etwas sehen und sich fragen, ob das wirklich passiert oder nicht –

schauen Sie einfach in die iranischen Medien. Gehen Sie auf iranische Webseiten. Schauen Sie auf Irans X- und Twitter-Konten. Nichts davon. Also, wo existiert das? Es ist Fake News. Es existiert im Kopf von Donald Trump. Und es existiert bei Influencer-Accounts auf X, die im Grunde nur Geld verdienen mit Elon Musks Monetarisierung, indem sie Fake News verbreiten.

Es gibt einfach viel zu viele von diesen sogenannten Politik-Analyse-Accounts oder wie auch immer. Aber unterm Strich ist es so, Danny: Was den Friedensprozess angeht, meiner bescheidenen Meinung nach – ich wäre froh, wenn sich die Lage ein bisschen beruhigt. Aber es wird keine Abkommen geben, oder? Es wird keine Abkommen geben. Es wird keine großen Vereinbarungen geben. Vielleicht gibt es Ankündigungen, vielleicht auch vorübergehende Blockaden. Aber solange diese US-Regierung nicht zeigt, dass sie die nötige Konzentration und Ausdauer hat, um sich wirklich hinzusetzen und ernsthafte Diplomatie zu betreiben, sehe ich überhaupt keine Hoffnung. Unter dieser Präsidentschaft haben sie schlicht nicht die Fähigkeit, ein großes Abkommen zu schließen – egal ob bilateral oder multilateral.

Ihr braucht Leute auf der US-Seite, die als Garanten auftreten. Sonst wird das nichts. Und wer soll das sein? Ein paar Golfstaaten werden es nicht richten. Nein, ihr braucht große Mächte. Ihr braucht China dabei. Ihr braucht Russland dabei, um das Ganze zusammenzuhalten. Und, wisst ihr, auch die Türkei muss mit am Tisch sitzen, um das festzuzurren. Ihr braucht noch andere, nicht nur die Golfstaaten. Und die Israelis müssen auch eine gewisse Zusage machen. Es bringt nichts, wenn die USA irgendetwas unternehmen oder etwas zu Papier bringen, denn Israel kann das in einer Minute wieder zunichtemachen – einfach durch einen Angriff. Damit wären die USA sofort mit hineingezogen. Ich denke also, Danny, dass Iran und die USA jetzt ungefähr da stehen, wo die USA und Russland vor einem Jahr waren – als Wyckoff und Kushner nach Moskau aufgebrochen sind, um Kaviar zu essen.

Da stehen wir also – vor Alaska, vor Alaska. Und wissen Sie, was mit Russland und der Ukraine passiert ist? Nichts. Gar nichts. Die Dinge laufen einfach weiter, so wie sie sind, am Boden. Es ist traurig, das sagen zu müssen, aber ich denke, wenn das das Ergebnis einer US-Regierung ist – und das in einer Phase, die wohl das größte geopolitische Risiko überhaupt darstellt, nämlich die Spannungen zwischen Europa und Russland, mit der Ukraine dazwischen – und wenn man selbst dabei nach anderthalb Jahren keinerlei Fortschritt erzielt, dann habe ich null Vertrauen, dass sie irgendetwas mit dem Iran zustande bringen. Null Vertrauen. Das Beste, was die USA tun können, ist, sich einfach zurückzuziehen und in den amerikanischen Medien so zu tun, als wäre bis zu den Zwischenwahlen überhaupt nichts passiert.

Und sie sollten sich einfach auf etwas anderes konzentrieren. Das ist das Beste, was die USA tun können. Sie sind nicht in der Lage, ein wirklich tragfähiges Konzept zu entwerfen. Sie haben ein Problem – und das heißt Israel. Und im Umgang damit, also Iran ist nicht dumm. Sie wissen genau, dass sie es mit einem zweiköpfigen Ungeheuer zu tun haben. Und Israel kommt nicht an den Verhandlungstisch. Wenn Israel also nicht an den Tisch kommt, dann kann man's vergessen. Vergessen Sie's. Es wird instabil bleiben, der Status quo, leicht chaotisch. Iran wird seine

Verteidigung wieder aufbauen und stärken, und es wird in seiner unmittelbaren Nachbarschaft das tun, was nötig ist, um seine nationalen Sicherheitsinteressen zu sichern – genau so, wie Russland es in der Ukraine tut. Kein Unterschied. Das ist also meine Einschätzung.

#Danny

Patrick, ich hätte dich jetzt nicht als Neokonservativen eingeschätzt, aber Robert Kagan hat etwas Ähnliches gesagt. Nicht genau dasselbe, aber er meint, Trump hoffe auf das für ihn bestmögliche Szenario – oder zumindest argumentiert Kagan so. Obwohl es wahrscheinlich das bestmögliche Szenario ist, sagt Kagan, Trumps Handeln wirke so, als wolle er sich still und heimlich aus der Affäre ziehen, ohne dass die Amerikaner das Ausmaß der Niederlage im Iran bemerken. Das ist übrigens schon der zweite Artikel innerhalb von zwei Wochen, den Robert Kagan dazu geschrieben hat – sehr scharf, sehr anklagend, und, ehrlich gesagt, ziemlich manipulativ. Er wirbt darin für eine effektivere Art von Krieg gegen den Iran, während er gleichzeitig behauptet, alles, was Trump getan hat, sei wirkungslos und allein seine Schuld. Aber Patrick, es gibt auch Berichte dazu: Donald Trump hat etwas ziemlich Merkwürdiges gesagt. Er meinte, er habe da „etwas namens Iran“, um das er sich kümmern müsse – und das im Zusammenhang mit der Hochzeit seines Sohnes. Sein Sohn heiratet nämlich am Memorial-Day-Wochenende. Welcher Sohn das ist? Keine Ahnung – Eric vielleicht? Ich weiß es nicht.

#Patrick Henningsen

Oh, Donald Junior.

#Danny

Donald Junior, ja. Also, derjenige, den der indonesische Präsident angeblich einen „braven Jungen“ genannt hat oder so ähnlich, und mit dem er sich weiter treffen wollte. Eine sehr merkwürdige Familie, natürlich. Wir wissen ja, womit sie sich beschäftigen – finanziell und, sagen wir mal, auch sonst. Und er hat gerade angekündigt, dass er nun doch nicht zur Hochzeit gehen wird. Das hat viele beunruhigt, weil man vermutet, dass die Vereinigten Staaten im Moment alles andere fallen lassen, um sich die Möglichkeit eines erneuten Kriegs gegen den Iran offenzuhalten – vor allem, da Israel die Erzählung eines Überraschungsangriffs vorantreibt. Trump selbst hat gesagt: „Na, wir warten ein paar Tage und schauen, ob wir die Antwort bekommen, die uns gefällt.“

Sie werden nicht die Antwort bekommen, die ihnen gefällt, Patrick. Also, was hältst du von all dem? Das hier wirkt – ich meine, es ist beispiellos, wie clownhaft das ist, aber gleichzeitig ist es, wie Reuters berichtet hat, ein Anzeichen. Genau da stehen wir gerade: Wir schauen darauf, was Trump auf Truth Social schreibt, weil er auf diese Weise Außenpolitik betreibt. Genau das sagen europäische Diplomaten wörtlich. Und viele in der Regierung sagen dasselbe – sie schauen einfach auf den Bildschirm von Truth Social und warten, was Trump postet, um daraus abzuleiten, was sie tun sollen.

#Patrick Henningsen

Eines der Anzeichen war letzte Woche, als Donald Trump sagte: Ich war kurz davor, anzugreifen. Wir hätten es inzwischen schon getan. Aber die Katarer – und ich glaube, es waren die Saudis, ich bin mir nicht ganz sicher – zwei Golfstaaten also, sagten: Nein, wartet, wartet, wir machen Fortschritte bei den Verhandlungen. Wovon redet er da eigentlich? Jedenfalls, das war seine Geschichte. Und was das im Grunde bedeutete, war Folgendes: Die USA waren nicht bereit. Es gab einige Probleme zwischen ihnen und Israel, wahrscheinlich eher logistischer Natur als alles andere. Axios berichtete, es habe ein heftiges Telefonat zwischen Trump und Netanjahu gegeben. Aber ehrlich gesagt, ich glaube nichts, was Axios über Außenpolitik schreibt – vor allem nicht, wenn es um Israel geht.

#Danny

Und wie oft haben wir schon von diesem wütenden Anruf von Trump gehört – und gleich danach arbeiten sie zusammen, um den Krieg weiter anzuhetzen? Das nennt man WrestleMania, Danny.

#Patrick Henningsen

Es heißt WrestleMania. Also, da steckt schon ein bisschen was von diesem Show-Element drin. Aber, was Trump wahrscheinlich wirklich meint – und man muss Trump ja immer ein bisschen übersetzen, weil er Dinge einfach spontan erfindet – ist, dass trotzdem immer ein Körnchen Wahrheit drinsteckt. Da gibt's so einen Faden, oder sagen wir, da ist Hitze drin. In dem, was er sagt, steckt schon etwas Reales. Man muss es nur richtig zusammensetzen. Und ich glaube, der wahre Kern in dem, was Trump gesagt hat, ist, dass es tatsächlich Probleme gibt – im Zusammenhang mit Saudi-Arabien, mit der Nutzung des Luftraums für Angriffe auf den Iran und mit der Nutzung saudischer Basen für direkte Angriffe. Und Katar, genauso wie alle Länder des Golf-Kooperationsrats, also auch Kuwait, sind davon betroffen – vielleicht sogar am meisten, weil sie geografisch am nächsten am Iran liegen. Aber genau das war, denke ich, ein echter Knackpunkt und ein großes Hindernis für die Vereinigten Staaten, wenn es darum ging, einen Angriff vorzubereiten. Denn das bedeutet, dass man plötzlich nur noch sehr begrenzte Angriffsrichtungen gegen den Iran hat.

Man hat nicht die volle Kontrolle, und man hat auch nicht, wie man so sagt, freie Bahn. Der Irak ist inzwischen ebenfalls ein großes Problem für die Vereinigten Staaten. Und Iran hat einige Veränderungen vorgenommen, ganz sicher auch größere Vorkehrungen getroffen. Ich würde sagen, es ist durchaus denkbar, dass Iran jetzt etwas weiter westlich gelegene vorgeschobene Positionen hat – sagen wir es mal so – als früher. Und das verändert die Lage ebenfalls. Das erhöht also den Druck auf die Vereinigten Staaten, wenn sie einen solchen Angriff auf Israel in Betracht ziehen. Ich denke, genau darauf hat Trump angespielt, als er über die Golfstaaten gesprochen hat, weil sie eben nicht mit den Iranern verhandelt haben.

Ich meine, es könnte Gespräche gegeben haben – zwischen den USA, ihren Mittelsmännern, Leuten in Pakistan, in Saudi-Arabien – und die Pakistaner standen damals wirklich sehr, sehr eng mit diesen beiden Regierungen, was Verteidigungs- und Außenpolitik angeht. Aber das ist, wie ich das sehe. So würde ich das übersetzen. Also ja, im Moment ist die Lage wirklich angespannt. Ich halte keine dieser Berichte, die du erwähnst, für ausgeschlossen. Ich denke, die Iraner sind sehr realistisch, was ihre Vorbereitung auf einen Angriff betrifft. Die USA spielen da so ein politisches Spiel, während die Iraner sagen: Wir bereiten uns einfach auf einen unmittelbar bevorstehenden Angriff vor. Trotzdem besteht die Möglichkeit, dass das Ganze ins Stocken gerät, weil die Vereinigten Staaten am Ende des Tages Gefangene all dieser politischen Hin-und-Her-Bewegungen sind, die unser politisches System antreiben.

Und Sie sprechen hier vom existenziellen Überleben dieser Regierung, der Republikanischen Partei bei den Zwischenwahlen, und dazu kommen noch viele große Wirtschafts-, Energie- und Industriekonzerne, wirtschaftliche Interessen also. All das sind zusätzliche Hindernisse in dieser ganzen Geschichte. Und ehrlich gesagt, es sind einfach zu viele. Wissen Sie, je länger man wartet, desto schwieriger wird es, diesen Krieg wieder anzufachen. Denn an diesem Krieg ist nichts beliebt. Niemand unterstützt ihn. Es gibt keinerlei Vorteile, nur Nachteile. Und je länger man wartet, mit jedem Tag, den man zögert, wird es schwieriger, ihn weiterzuführen. Gleichzeitig verschafft das anderen Akteuren mehr Zeit, sich einzumischen – Golfstaaten zum Beispiel, aber auch andere internationale Akteure, darunter die Chinesen und die Russen.

Mehr Telefonate. Tu's nicht, Donald. Wenn du das machst, wird genau das passieren. Und wenn man all diese Dinge zusammenzählt, ändert sich die ganze Rechnung. Wenn er dazu in der Lage gewesen wäre, hätte er es schon vor einem Monat getan. Aber die USA haben wahrscheinlich nicht die Ausrüstung oder die Munition, um das tatsächlich umzusetzen. Also denken sie irgendwie, dass sich hier eine Gelegenheit bietet. Aber das kann nur kurzfristig sein. Wirklich nur kurz – wir reden hier, im besten Fall, von vielleicht drei Wochen. Aber wie sieht Woche drei aus? US-Kampffjets dringen in den iranischen Luftraum ein und werden abgeschossen. Ja. Genau so ist das letzte Mal geendet. Also, wissen Sie, es gibt einfach so viele Nachteile dabei. Es ist wirklich schwierig. Ich kann mir nicht vorstellen – es sei denn, sie planen, etwas richtig Dummes zu tun –

#Danny

Also, das wirklich Absurde ist ja auch dieser merkwürdige Bericht von Reuters, der über die seltsame Art spricht, wie die Trump-Regierung im Moment Außenpolitik betreibt. So wie ich das verstehe – und du kannst gleich darauf reagieren – sieht es so aus, als hätte die Trump-Regierung wirklich vorgehabt, und vielleicht auch Donald Trump persönlich, diesen Angriff sofort durchzuführen, nachdem er auf Truth Social gepostet hatte, dass er die iranische Zivilisation beenden wolle, dass alles vorbei sein werde. Und da gab es dann Sorgen von europäischer Seite. Die fragten sich: Redet ihr da von einer Atombombe? Denn wenn man sagt, man will alle auslöschen, dann braucht man eine Waffe, die stark genug ist, das auch zu tun. Mit konventionellen Waffen geht das nicht. Also, redet ihr von Atomwaffen? Und niemand wusste es. Niemand wusste es.

Aber letztlich, denke ich, hat die Verzögerung wohl viel mit diesen Einschränkungen und all den Variablen zu tun, mit denen das US-Imperium, wie du gesagt hast, einfach nicht umgehen kann. Es sind zu viele. Zu viele wirtschaftliche, militärische und politische Folgen. Und in jedem dieser Bereiche gibt es noch einmal eigene Verflechtungen und unzählige Faktoren. Es fühlt sich fast wie ein Glücksspiel an – man greift in einen dieser Bereiche hinein und sagt: „Okay, wir setzen auf den.“ Und das ist beunruhigend. Ganz abgesehen davon, dass es so wirkt, als hätte die Trump-Regierung die Vorstellung, dass sich ein Sieg in diesem Bereich jetzt lohnen könnte. Sie sprechen über Kuba. Sie haben die Nimitz nach Kuba verlegt, was ich allerdings nicht für einen wirklichen Sieg halte. Ich glaube nicht, dass es am Ende so laufen wird wie in Venezuela. Aber es gibt Leute, die das genau beobachten. Also, Patrick, dein Schlusswort, bevor wir hier zum Ende kommen.

#Patrick Henningsen

Ja, also, ich kann schon verstehen, warum Kuba für Trump eine gewisse Anziehung hat. Das Land ist militärisch gesehen so gut wie wehrlos. Man könnte es also leicht einschüchtern, draufhauen, herumschubsen. Das ist eher Trumps Stil, würde ich sagen. Es liegt ganz in der Nähe, also würde das wahrscheinlich auch nicht allzu viel Geld kosten. Auf den ersten Blick sieht das ja gut aus, oder? So nach dem Motto: Schaut, was wir in Venezuela gemacht haben, das machen wir jetzt hier genauso. Aber ich glaube nicht, dass das am Ende so ausgeht wie in Venezuela. Kuba ist eine ganz andere Geschichte. Ich denke, eine Invasion oder ein militärischer Angriff auf Kuba – das wäre wirklich das Ende. Das wäre der endgültige Kipppunkt.

Und wenn sie das wirklich versuchen, dann wohl, um die Enttäuschung darüber zu nutzen, dass sie in Iran nicht das erreichen konnten, was sie sich erhofft hatten – wobei gar nicht so klar ist, was das eigentlich sein sollte. Es gibt so viele verschiedene Missionsbeschreibungen und Ideen, die im Umlauf sind. Sie scheinen einfach nicht herauszufinden, was die Ziele in Iran überhaupt sind – militärisch, politisch oder sonst wie. Und deshalb glaube ich nicht, dass sie das schaffen werden. Es ist ja leicht, etwas nicht zu erreichen, das man gar nicht genau definiert hat. Vielleicht steht das irgendwo in der Don-Zhu-Kunst des Krieges – oder in der Kunst des Deals im Krieg, wie auch immer.

Don, Dons neues Handbuch darüber, wie man Kriege führt, wenn er im Ruhestand ist, wird sicher ein großartiges Nachschlagewerk für künftige gescheiterte Führer. Es wird interessant sein zu sehen, wie sich das entwickelt. Ich denke, für diese Regierung könnte das durchaus attraktiv sein. Wir könnten in Kuba einen Sieg erringen. Herr Präsident, ich weiß, wir können das schaffen. Ich kann mir richtig vorstellen, wie Hegseth und die anderen jetzt schon begeistert sind – Rubio und alle anderen. Vizekönig Marco Rubio – das klingt doch gar nicht schlecht, oder? Vizekönig Rubio, noch ein weiterer Titel für Marco, als hätte er nicht schon genug. Vielleicht könnte Kuba also die Rettung für den Iran sein.

Wenn das politisch opportuner wird, wird es trotzdem in einer Katastrophe für die Trump-Regierung enden. Ehrlich gesagt, das wird einfach eine Hand zu viel am Tisch sein. Ich hab da so ein Gefühl.

Ich glaube, sie haben die Iraner unterschätzt. Ganz klar, aus militärischer und politischer Sicht war das der große Fehler. Sie haben die Iraner auf allen Ebenen ihrer Fähigkeiten unterschätzt – auch darin, wie geschickt Iran sie in den sozialen Medien provozieren kann, bis hin zu dem Punkt, dass die US-Propagandamaschine mit Lego-Videos bloßgestellt wird. Damit hat wirklich niemand gerechnet. Und ich denke, auch Kuba hat weltweit so viel Unterstützung, dass man diese Unterstützung deutlich spüren wird, falls die USA angreifen.

Und ich finde, Kuba hat weltweit eine unglaublich starke politische Unterstützung – wirklich tief verwurzelt. Das ist erstaunlich für ein so kleines Land. Aber es zeigt, wie symbolisch Kuba ist und wie wichtig es für die globale Arbeiterklasse und den globalen Süden bleibt. Und ich glaube, man wird sehen, dass die USA eigentlich keinerlei Grundlage haben, irgendetwas gegen Kuba zu unternehmen. Kuba hat den Vereinigten Staaten nichts getan. Sie reiten immer noch auf dem alten Groll über Castros Revolution herum – vor über siebzig Jahren, wenn es überhaupt darum geht. Ein perfektes Beispiel ist die Anklage gegen Raúl Castro in dieser Woche. Was für eine Farce! Sie klagen ihn an, weil er in etwas eingegriffen hat, das ganz offensichtlich eine CIA-Operation war – eine terroristische CIA-Operation gegen Kuba.

Ich meine, ist das wirklich das Beste, was ihnen eingefallen ist? Also, sie wollen diese Person anklagen, weil sie versucht hat, einen ihrer geheimen Terroranschläge auf Kuba zu vereiteln? Im Ernst? Glauben die wirklich, die Öffentlichkeit ist so dumm? Ihr müsst ja wirklich so dumm sein, wenn ihr denkt, ihr könntet das irgendwem verkaufen. Das ist einfach ein Maß an Lächerlichkeit, das ich dieser Regierung gar nicht zugetraut hätte. Aber gut, offenbar gibt's da keine Grenzen. Es ist einfach unfassbar. Das zeigt uns doch, Danny, entweder sind sie völlig unfähig, oder sie meinen es nicht ernst, oder das Ganze ist wirklich nur eine Clownshow in Washington. Denn es gäbe hundert andere Dinge, die sie hätten inszenieren können. Scheinanklagen zum Beispiel.

Ich meine, man setzt einfach ein paar schlaue Leute in einen Raum, und nach ein paar Stunden haben sie irgendwas Plausibles. Irgendwelche erfundenen Drogendelikte oder so. Keine Ahnung. Aber dass sie wirklich das hier nehmen wollen – den Abschuss der „Brothers to the Rescue“ im Jahr neunzehnhundertsechundneunzig – ja, das wollen sie wirklich? Diese gescheiterte CIA-Operation heranziehen und Kuba, also die kubanische Führung, dafür verantwortlich machen? Im Ernst? Da hat man es mit einer Clique zu tun, die nicht gerade mit hoher Intelligenz gesegnet ist und sich mit Sekundenkleber an diese Trump-Regierung geheftet hat. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wessen Idee das war. Kam das aus Marco Rubios Büro? Oder von Sebastian Gorka? Hat Stephen Miller da seine Finger im Spiel? Sind das diese MAGA-Leute aus Miami? Die, die mit Trump Golf spielen? Wer hat das Ganze eigentlich angeleiert? Das ist wirklich unglaublich.